

Der Schneeball-Strauch wird von Raupen aufgefressen

Stephan Waska

Im Frühling kann an Schneeballsträuchern ein Schädling sichtbar werden, der in einigen Tagen das gesamte Laub frisst. Oft bleiben nur die Blattadern zurück. Meist wird der Befall schon während der Blüte des Schneeballstrauches sichtbar.



Löchrige, bis zu den Blattadern zerfressene Blätter verursachen die Raupen des Schneeball - Blattkäfers

Verursacht wird der Schaden durch Raupen des Schneeball-Blattkäfers, die Raupen sind 6 bis 9 mm lang. Sie sind gelb-grün gefärbt und tragen zahlreiche Warzen. Die Larven entwickeln sich etwa vier bis fünf Wochen und fressen unregelmäßige Löcher zwischen den Blattadern in die Blätter. Die Verpuppung erfolgt zwei bis fünf Zentimeter unter der Erdoberfläche.

Der Gemeine Schneeball und die gefüllt blühenden Sorten „Sterile“ und „Roseum“ werden bevorzugt befallen. Die Art lebt ausschließlich an [Schneeballarten](#); hauptsächlich an [Gewöhnlichem Schneeball](#) (*Viburnum opulus*).

Nachdem die Raupen im Mai und Juni den Schneeballstrauch stark geschädigt haben, verpuppen sie sich im Boden und gegen Ende Juni/Anfang Juli kriechen die etwa 0,5 cm großen, hellbraunen Käfer heraus. Der Körper ist langgestreckt und im hinteren Drittel am breitesten. Die Käfer können von Juni bis September angetroffen werden, es wird nur eine Generation gebildet. Werden die Käfer gestört, dann lassen sie sich entweder sofort zu Boden fallen, oder fliegen davon.

Sie halten sich am Schneeballstrauch auf und legen ab August an den Triebspitzen ihre Eier ab. Insgesamt legt das Weibchen etwa 250 bis 500 Eier in kleine Vertiefungen, die es vorher in junge Schneeballzweige genagt hat. Die Eier überwintern ungefährdet und die Raupen schlüpfen im folgenden April bis Mai.

Werden die Blätter durch mehrere Jahre von den Raupen des Schneeball-Blattkäfers gefressen, kann der Strauch stark geschädigt werden oder sogar ganz absterben. Die Bekämpfung der Raupen soll schon im Anfangsstadium erfolgen, wenn die Raupen den Strauch leergefressen haben, sind sie meist schon in der Erde zur Verpuppung. Die gegen fressende Schädlinge zugelassenen Präparate müssen schon beim ersten sichtbaren Befall eingesetzt werden.

Gelegentlich kommt es zu Massenvermehrungen, wobei dann die Blätter der Nahrungspflanzen völlig skelettiert werden. Die befallenen Sträucher bilden nach kurzer Zeit einen zweiten Blattaustrieb, sind aber in ihrer Entwicklung beeinträchtigt.